

Mitglieder der CSU-Seniorenunion BGL wanderten zur Bind-Alm

Es müssen nicht immer Kirchen, Schlösser, Burgen oder Baudenkmäler sein, wenn die CSU-Seniorenunion unter dem Motto „Heimat kennenlernen“ einlädt.

Diesmal stand eine Wanderung zur Bind-Alm im Nationalpark Berchtesgadener Land auf dem Programm. Dass auch für derartige Aktivitäten ein breites Interesse besteht, konnte man daran erkennen, dass über fünfzig wanderlustige Mitglieder teilnahmen.

Drei Wanderungs-Varianten wurden angeboten, sodass für alle –auch für nicht so ganz Aktive-dieser Ausflug möglich war.

Die größte Gruppe um den Vorsitzenden Heinz Dippel und Herrn Pfarrer Werner Buckel wählte den langen Anmarsch vom „Gatterl-Parkplatz“ aus, von dem man in etwa 2 Stunden das Ziel erreichen konnte.

Neben dem Klausbach ging es gemächlich durch die typische Vegetation dieser Landschaft, wobei immer wieder besondere Pflanzen und Sträucher das Interesse erweckten, darunter verschiedene Enzianarten, Tollkirschen, diverse Farne und Bäume.

Nach etwa einer Stunde wurde die architektonisch und optisch sehr eindrucksvolle leicht schaukelnde Hängebrücke über die Geröllmassen (in Folge eines Felssturzes vor einigen Jahren) des Klausbaches überquert. Der Anstieg wurde steiler und man traf dabei auch auf Teilnehmer der zweiten Gruppe, die den Anmarsch mit dem Almbus etwas verkürzt hatten. Nach knapp einer Stunde war das Almgelände der Bind-Alm und der Mösler-Kaser erreicht. Dort war auch schon die dritte Gruppe angekommen, die auf kurzem Wege von der Hirschbichel-Alm aus gestartet war.

Nach kurzer Verschnaufpause versammelten sich die Teilnehmer am Almkreuz der Bind-Alm zu einer kurzen Andacht, die von Herrn Pfarrer Buckel gestaltet wurde. Dabei erinnerte er angesichts der im Hintergrund gewaltig aufragenden Mühlsturzhörner des Reiteralpenmassives an die Verpflichtung zur Bewahrung unserer Heimat, zum Erhalt unserer Naturschönheiten und an das Glück, in diesem Teil der Welt leben zu dürfen.

Dass natürlich der gemütliche Teil einer solchen Wanderung nicht zu kurz kam, dafür sorgte die Sennerin des „Mösler-Kasers“, Frau Wurm mit Ihrem Mann und ihren fleißig helfenden Kindern. Speck, Almkäse und herzhaftes Brot dazu Bier und andere Getränke schmeckten den Wanderern nach dem Aufstieg bestens und die „Mannschaft“ des Kasers hatte alle Hände voll zu tun, alle Wünsche schnell zu erfüllen.

Schorsch Schneider bewies, dass er das „Ziach“-spielen nicht verlernt hat und ließ mit seinen schmissigen Darbietungen den zeitweise frischen Wind vergessen. In geselliger Runde wurden Eindrücke ausgetauscht und Erinnerungen wachgerufen.

Dieter Blatt aus Berchtesgaden, der die Busfahrten organisiert hatte, mahnte schließlich zum Aufbruch und führte die Wandergruppe zum „Sonderfahrt“-Bus, der alle zum Ausgangspunkt zurückbrachte.